

6. Oktober 2014

Wie man die Igel sicher durch den Winter bringt

NÜRENSDORF Am Samstag hat der Naturschutz Bassersdorf Nürensdorf eine Igel-exkursion in den Privatgarten von Walter Schläpfer unternommen. Die Teilnehmer lernten Wissenswertes über Schutz und Überwinterung der stacheligen Freunde.

Aufgeregt schnupperte die Igeldame im Gras und lief einige Schritte hin und her. Aber wohin sie sich auch wandte, überall standen ihr Menschenfüsse im Weg. Grund dafür war die Igelexkursion, durchgeführt vom Naturschutz Bassersdorf Nürensdorf. Im Garten von Walter Schläpfer in Nürensdorf erzählten Erika Heller und Simone Schmid von der Igelstation Winterthur von ihren Erfahrungen mit der Pflege von Igeln. Von den Schwierigkeiten, denen Igel heutzutage ausgesetzt sind, und auch davon, wie man den Igeln helfen kann. Und sie brachten eben die Igeldame mit, die alle so aufgeregt beschnupperte.

Unter den 25 Besuchern war auch Anita Kuhn aus Dietlikon: «Meine Schwiegereltern wohnen auf einem Bauernhof, da ist viel Holz galagert und ich dachte immer, dass das doch ein Igelparadies sein muss. Ich bin darum hier, um zu erfahren, was der Igel braucht, um sich wohlfühlen zu können», erzählte sie. Erika Heller, die seit 46 Jahren die Igelstation Winterthur bei sich zu Hause im Keller führt, erklärte, warum der Lebensraum für Igel immer schlechter werde. Die verdichtete Bauweise und die «geschleckten» Gärten oder Steingärten seien nicht gut für sie. Hinzu komme, dass Igel Insektenfresser seien und die vielen Insektizide ihre Nahrung einschränkten. So könnten sie sich oft nur noch von



Anschauungsunterricht gab es von der Winterthurer Igel-spezialistin Simone Schmid auch anhand eines Skeletts.

Bild: David Nünzi

Schnecken ernähren. Und dadurch könnten die Tiere Lungenwürmer kriegen – oder sie vergiften sich an Schneckenkörnern.

Ein Asthaufen als Zuhause

Die Expertinnen aus Winterthur erläuterten gleich mehrere Arten, wie den Igeln geholfen werden kann. So kann man seinen Garten naturnah gestalten mit Sträuchern, Hecken und Wiese und kei-

ne Schneckenkörner und Insektizide verwenden. Ein richtiges Überwinterungszuhause baut man an einem geschützten Ort mit einem kniehohen Haufen aus Heu und Stroh. Darüber legt man einige Äste, darüber wiederum einen Plastik, damit alles trocken bleibt. Über den Plastik kann man wiederum Äste legen, um den Haufen etwas zu tarnen. Ferner könne auch eine Weinkiste mit einem Loch als Tür als «Igelbau» dienen. Die Kiste mit Stroh und Heu füllen und ebenfalls mit einem Plastik abdecken.

Wer keinen Überwinterungskandidaten bei sich im Garten findet, der hat die Möglichkeit, einen Igel von der Igelstation Winterthur bei sich überwintern zu lassen. «Wir brauchen unbedingt noch Plätzchen», sagte Heller. «Zum einen für die Igel, die zwar Winterschlaf halten, aber noch nicht ausgewildert werden, und zum anderen für die ganz kleinen, die den Winterschlaf nicht überleben würden.» *Lorina Schudel*

TIPPS UND TRICKS ZUM SCHUTZ DER IGEL

Anforderungen für das Überwintern

Für die Überwinterung von Igeln müssen bestimmte Bedingungen erfüllt sein. Erika Heller von der Igelstation Winterthur hat die Anforderungen an die Igelunterkunft zusammengestellt:

- Drinnen:** An der Wärme werden kleine, untergewichtige Igel überwintert, die den Winterschlaf nicht überleben würden. Sie müssen jeden Tag gefüttert werden.
- Käfigmasse: 2 m mal 80 cm
- Temperatur: ca. 20 Grad und konstante Temperatur
- Einmal täglich füttern und putzen (ca. 15 Min. Arbeit pro Tag)

Erika Heller meint dazu: «So einen Igel zu überwintern, ist sehr lehrreich und vor allem toll, wenn man es zusammen mit Kindern macht. So hat man ein

Haustier auf Zeit und sieht auch, ob die Kinder die Geduld für ein richtiges Haustier haben.»

Draussen: Im Garten überwintern Igel, die gross genug sind für den Winterschlaf, aber noch nicht ausgewildert werden können.

- Gehegemasse: 2 m mal 80 cm
- Futter und Wasser müssen bereitgestellt werden
- Immer mal wieder kontrollieren, ob alles in Ordnung ist

Im Frühling nach dem Winterschlaf kann der Igel im eigenen Garten ausgewildert werden.

Informationen: Bei Interesse oder Fragen wende man sich an die Igelstation Winterthur, Telefon 052 233 17 18, täglich von 9 bis 10 und von 18 bis 19 Uhr.



Den Überwinterungshaufen haben die Naturschützer nur in der Theorie besprochen, statt ihn in Walter Schläpfers Garten in die Tat umzusetzen.